

## 1. Editorial

Die ZöFra schaut auf 10 Jahre Bestehen zurück, vier davon als Verein. Auf das Geleistete sind wir stolz. Eine der Aufgaben, die in den Statuten formuliert ist, nämlich „gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu machen, um die Problematik des Pflichtzölibats aufzuzeigen“, haben wir erfüllt. Jahrelang fand dieses Thema auf keiner Traktandenliste Platz, heute ist es *Thema*. Die Resultate der von der Herbert Haag-Stiftung in Auftrag gegebenen Umfrage zur Abschaffung des Pflichtzölibats sind eindeutig: Die Bemühungen, die Erklärung der Luzerner Synode zu einer schweizerischen Erklärung werden zu lassen, zeigen, dass immer grössere Kreise nach Lösungen suchen und Veränderungen wünschen.

Bei der Begleitung von Betroffenen im Alltag fällt auf, dass immer mehr Priester (und ihre Lebenspartnerinnen) sich entschliessen, die „Pensionierung abzuschliessen“, weil heute einerseits der Arbeitsmarkt und andererseits der eisige Wind in einzelnen Bistümern keine Chance geben, einen wirtschaftlich lebaren ‚Abgang‘ zu planen. Vielerorts ist totale Resignation eingekehrt, abwarten, aussitzen und hoffen, dass die Partnerschaft diese leidvollen Zeiten mitüberlebt.

Viele Stellen werden inzwischen mit ausländischen Priestern besetzt. Unsere Arbeit zeigt, wie untauglich diese ‚Lösungen‘ sind. Für viele dieser Priester ist es - und Studien belegen das europaweit - oft nur die finanzielle Sicherheit (für sich und ihre Familien in der Heimat), die ein Amt in der Schweiz erstrebenswert machen. Noch weniger als die Schweizer-Priester stehen sie zu ihren Beziehungen, denn ihnen droht Rückschiebung in ihre Heimatländer. Diese Männer üben nicht selten starken Druck auf ihre Partnerinnen aus und Mehrfachbeziehungen sind sozusagen ‚normal‘.

Nicht nur stopfen unsere Bischöfe Löcher mit Menschen, die oft keine Ahnung haben von der hiesigen Kultur und Sprache, sondern ganze Pfarreien gehen dabei kaputt, Frauen zerbrechen und die Krise wächst sich zur Katastrophe aus.

Die ZöFra begleitet Frauen, und sie garantiert Anonymität. Die Bischöfe leben deshalb davon, dass betroffene Priester nicht mit Namen genannt werden können, und nehmen gleichzeitig das Nicht-Wissen als Vorwand, den Tatsachen nicht ins Auge sehen zu müssen. In diesem Sinne ist die Situation in Sachen Pflichtzölibat in der Schweiz schlimmer denn je.

Mit bewundernswerter Ausdauer wird die Vogel-Strauss-Politik von den kirchlichen Amtsträgern praktiziert. Wie lange noch?

## 2. Protokoll Generalversammlung ZöFra, 25.10. 2003

**Präsenzliste:** Aus verständlichen Gründen wird sie hier nicht publiziert.

Um 16 Uhr eröffnet Präsidentin Gabriella Loser Friedli die Generalversammlung. Die vier Neumitglieder nehmen gleich an der GV teil.

**Traktandenliste:** Die vorgeschlagene Traktandenliste wird genehmigt.

**Protokoll:** Das Protokoll der Generalversammlung vom 26. Oktober, 2002 wird genehmigt und verdankt.

**Jahresbericht der Präsidentin:** Der Jahresbericht liegt im schriftlichen Entwurf vor. Gabriella bespricht daraus nur jene Punkte, von denen während der heutigen Tagung noch nicht die Rede war.

**Rapport der Kassierin, Revisorenbericht und Genehmigung der Jahresrechnung:** Beatrice H. legt die Vereinsrechnung vor (siehe Jahresbericht S. 8 unter „Finanzen“) und erläutert sie. Die Vereinsrechnung 2002/2003 und der Revisorenbericht werden genehmigt.

**Wahl der Rechnungsrevisoren:** Gerhard Bitzi und Max Kulzer sind gerne zur Weiterarbeit bereit und werden mit Dank für ihre Arbeit wiedergewählt.

**Ersatzwahl in den Vorstand für Elisabeth Wunderli:** Elisabeth hat sich wegen Teilnahme an Weiterbildung für die heutige Tagung entschuldigt. Deshalb verliest die Präsidentin ihr Demissionsschreiben. Ihre Mitarbeit in der Spurguppe (Vorgängerin des ZöFra-Vorstands), die drei Jahre als Vizepräsidentin der ZöFra, besonders ihre Gastfreundschaft für die jeweiligen Vorstandssitzungen werden herzlich verdankt.

Als neues Vorstandsmitglied wird auf Vorschlag der Präsidentin Beatrice B. mit Applaus gewählt. Sie ist bereit, vorläufig für ein Jahr im Vorstand mitzuarbeiten.

**Nächste Generalversammlung:** Sie wird zusammen mit der Herbsttagung am 23. Oktober 2004 stattfinden.

**Varia:** keine Wortmeldungen.

Schluss der Generalversammlung um 16.40 Uhr.

### 3. Tätigkeiten des Vorstandes

Nebst der persönlichen Begleitung von vielen Ratsuchenden und der Vernetzungsarbeit durch Teilnahme an verschiedenen Tagungen und Sitzungen hat der Vorstand in diesem Vereinsjahr 6 Mal getagt [18.11.03; 8.1.04; 10.2.04; 30.3.04; 11.5.04; 16.9.04].

Beatrice Hinnen und Marielle Moosbrugger Kulzer haben die ZöFra am 30. Oktober 2003 und am 25. März 2004 an **der Konferenz der schweizerischen Mitgliederverbände des SKF** vertreten. In der Herbstkonferenz stellte Verena Bürgi den Schlussbericht der Projektgruppe zur Organisationsentwicklung des SKF vor. Margrit Schnyder informierte über die beiden neuen Papiere des SKF „Bis dass der Tod euch scheidet?“ und „Du aber stärke deine Schwester“. Breiten Raum nahm auch der gegenseitige Informationsaustausch der Verbände ein. Schwerpunkt der Konferenz im Frühling war der Bericht von Monika Fischer über ihre Projektreise in Andrah Pradesh (Indien). Eindrückliche Dias vermittelten vielfältige Einblicke in den harten Alltag der indischen Frauen.

Beatrice Hinnen wirkte zudem in der Arbeitsgruppe der SMV-VONOS zur Organisationsentwicklung mit.

Am 19. Januar 2004 traf der Gesamtvorstand der ZöFra den Präsidenten, Jean-Pierre Brunner, und den Sekretär, Heinz Angehrn, **der Kommission Bischöfe-Priester**. Die erste Mitteilung, dass die KBP seit dem 14. November 2003 ein offizielles Mandat hat, den Kontakt mit der ZöFra zu pflegen, freute uns natürlich sehr. Das Gespräch fand in einer angenehmen, aufmerksamen und respektvollen Atmosphäre statt. Auf konkret formulierte Wünsche bekamen wir schon wenige Monate später erste, vielversprechende Zusagen. Die KBP hat zu Händen der Schweizerischen Bischofskonferenz vorgeschlagen, Vertrauenspersonen für ‚Priester in Notsituationen‘ zu mandatieren und die Anlaufstellen im Personalverzeichnis aufzuführen. Anlässlich der Generalversammlung des „**Solidaritätsfonds der Schweizer Priester**“ wurde einstimmig beschlossen, dass Priester, die in finanzielle Not geraten, weil sie zu ihrer Partnerin stehen und ihr Amt niederlegen, mit einer einmaligen Unterstützung rechnen dürfen.

Die ersten organisatorischen und administrativen Vorbereitungen für die **3. europäische Tagung** der vom Zölibat betroffenen Frauen, die vom 20. bis 22. Mai 2005 in der Deutschschweiz stattfinden wird, sind erfolgt.

Der Vorstand hat an der Realisierung des Buches "**Gottes heimliche Kinder - Töchter und Söhne von Priestern erzählen ihr Schicksal**" von Peter Wensierski und Annette Bruhns mitgearbeitet. Das Buch erschien im Spiegel-Verlag im Februar 2004.

Vier Jahre nach der Vereinsgründung erbat der Vorstand von den Frauen, die eine Begleitung und Hilfestellungen von der ZöFra in Anspruch genommen hatten, eine **Evaluation**. Gleichzeitig wurde Auskunft darüber gewünscht,

inwieweit ‚Ehemalige‘ bereit wären, in der Organisation mitzuarbeiten und sich persönlich für ‚Neue‘ oder für Öffentlichkeitsarbeit zu engagieren. Das Resultat war eindeutig: alle bewerten die Arbeit der ZöFra als gut bis sehr gut, waren sehr froh, in der Not eine Anlaufstelle zu haben, möchten sich aber durchwegs nicht weiter engagieren. Sie haben andere Prioritäten im ‚neuen‘ Leben oder die Trauerarbeit ist abgeschlossen und sie möchten nicht länger an die schwierige Zeit erinnert werden. Andere wiederum möchten sich aus Schutz für die Partnerschaft nicht öffentlich exponieren. Fast alle Frauen erklären sich jedoch bereit, andere Frauen in schwierigen Situationen persönlich mit ihren eigenen Erfahrungen zu begleiten, falls dies gewünscht wird. Möglicherweise braucht die ZöFra mittelfristig eine andere Struktur. Mit solchen Gedanken im Kopf nahmen drei Mitglieder des Vorstandes, an Tagungen der Kosch-Stiftung (Basel) teil, als diese im Rahmen Denk quer! zwei **Weiterbildungs-Module für Selbsthilfegruppen** anboten. Der Denkprozess geht weiter und erste Entscheidungen dürften bereits bei der nächsten Generalversammlung fallen.

An der **Luzerner-Versammlung** vom 15. September 2004 für eine schweizerische Erklärung zu Pflichtzölibat und Frauenordination nahm Gabriella Loser Friedli teil. Es ging darum, eine geeignete Form zu finden, aus der Luzerner-Erklärung eine Schweizer-Erklärung werden zu lassen.

Die Gruppe **„Zölibat und Beziehung“** hatte für den 7. Oktober 2004 zu einem Ideen- und Erfahrungs-Austausch eingeladen. Interessiert haben dabei vor allem Fragen, welches die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Arbeit rund um die Pflichtzölibatsfrage betreffen.

#### 4. Öffentlichkeitsarbeit

Um die Zusammenarbeit mit der kirchlichen Hierarchie nicht allzusehr zu gefährden, hatte sich die ZöFra in diesem Jahr medienmässig etwas Zurückhaltung auferlegt. ‚Unser‘ Thema war jedoch dank dem Vorstoss der Luzerner-Synode sehr präsent. Der eigene Output war bescheiden:

- ☉ ZöFra-Schweiz, in: SPI/NRB (Hrsg), Neue Gruppierungen im Schweizer Katholizismus. Ein Handbuch, Zürich 2004, S. 277-280.
- ☉ Moosbrugger Kulzer Marielle, „Le célibat d'un prêtre catholique vu par l'épouse d'un prêtre“, in: "Approches" 2 (2004), p. 10-11.
- ☉ Moosbrugger Kulzer Marielle, "Zu zweit - aber niemand darf es wissen", in: Schritte ins Offene 4 (2004), S. 22-24.
- ☉ Frau Böhm, Präsidentin der christkatholischen Frauenvereins schrieb aufgrund eines ausführlichen Gesprächs mit Marielle Moosbrugger und Beatrice Hinnen einen Artikel zu „Frauen decken Heimlichkeit, Männer tun nichts“ im internen Mitteilungsblatt des Vereins.

- ☉ Pablo Davila, Le blues des Prêtres mariés, in: l'Echo Illustré 19.2.2004.
- ☉ Aime-moi, le ciel t'aidera, in: TSR, Embargo am 6. Juni 2004 um 10h00.
- ☉ Begegnung mit dem Frauenverein St. Martin in Effretikon am 26. Juni 2004 zum Thema „Begegnung mit der ZöFra“.
- ☉ Gabriella Loser Friedli, Man spricht nicht darüber, in: Standard/Wien vom 24. Juli 2004. [Dossier Zölibat: Scheinheilig unter dem Heiligenschein?]

## 5. Finanzen

Im 4. Vereinsjahr dürfen wir uns über einen grossen Vermögenszuwachs von Fr. 9874,20 freuen.

Wir verdanken ihn zum einen der Römisch-katholischen Zentralkonferenz (RKZ, Zusammenschluss der staatskirchlichen Kantonalkirchen), die so auf unseren letztjährigen Antrag um ihre finanzielle Unterstützung geantwortet hat. Das Gesuch musste vertragsgemäss durch die Pastoralplanungskommission (PPK) der Schweizerischen Bischofskonferenz (SBK) begutachtet werden. Der *Leitungsausschuss* der PPK befürwortete das Gesuch, die *Plenarversammlung* vom 20./21.11.2003 lehnte es jedoch ab – mit zwei Hauptargumenten:

- Sie würde damit einen Präzedenzfall für weitere Gesuche von Selbsthilfegruppen schaffen.
- Die ZöFra setze sich laut ihren Statuten für die Aufhebung des Pflichtzölibats ein und verstosse damit gegen zentrale ekklesiologische (kirchliche) Normen und Verbindlichkeiten. Die Kirche (!) könne einen solchen Verein nicht unterstützen.

In Anbetracht dieser Absage hat das Präsidium der RKZ im Februar 2004 beschlossen, *aus seinen eigenen Mitteln* der ZöFra einen einmaligen Beitrag von Fr. 5000.- auszurichten. Es wolle damit die „wichtige und dringend notwendige“ Arbeit der ZöFra anerkennen. Gleichzeitig empfahl die RKZ den Kantonalkirchen, allfällige Gesuche der ZöFra wohlwollend zu prüfen.

Zum anderen hat uns die Stiftung St. Vinzenz in Davos überraschenderweise mit einem Beitrag von Fr. 2000.-- bedacht. Andere grosszügige Spender wollen nicht genannt sein.

Die Beiträge der Aktiv- und Passivmitglieder (ohne Spenden) ergaben dagegen nur 1845.--, der Zinsertrag unserer beiden Postkontos Fr. 89.05 (total Fr. 1934.05).

Setzen wir den Aufwand von Fr. 5984.10 dagegen, so ergibt sich mit aller Deutlichkeit, *dass wir ohne Spenden unsere Aufgaben bei weitem nicht erfüllen könnten.*

Der Gesamtvorstand hat in diesem Jahr knapp 1200 Stunden für die ZöFra investiert. Würde diese Freiwilligenarbeit mit einem Ansatz von Fr. 25.-/Stunde berechnet, ergäbe dies eine Eigenleistung von knapp Fr. 30'000.-- .

Weiterhin empfehlen wir unsere **Kondolenzkarten**. Jede Karte ist ein von Hand hergestelltes Pflanzenpapierunikat – 10 verschiedene Blättersorten und verschiedene Textbeilagen. Sie können bestellt werden bei Christine Bisig (Ettswilerstr. 20, 6130 Willisau, Tel. 041 970 2964, e-Mail: chrisbi@freesurf.ch). Im 4. Vereinsjahr gingen so Fr. 455.- an Spenden ein.

## 6. ZöFra-Wochenende

Es war der Wunsch vieler Frauen, dass wieder ein Treffen an einem **Wochenende** angeboten würde. Wir planten es rechtzeitig für den Frühling 2004, beschlossen aber aufgrund der spärlich eintreffenden Anmeldungen, das gewohnte Halbjahrestreffen - zur Entlastung des Vorstandes - in dieses Wochenende zu integrieren.

In der Innerschweiz trafen sich anfangs Mai 2004 elf Frauen, auch dieses Jahr fanden sich drei neue künftige Mitglieder ein. Wir haben uns am Tagungsort ausgesprochen wohl gefühlt, führten intensive Gespräche über persönliche Probleme, tauschten Informationen aus und erlebten am Samstagabend eine persönlich geprägte liturgische Feier. Am Sonntagvormittag reichte es zu einem Spaziergang, drei Frauen gestalteten mittlerweile eine Kerze für unsere weiteren Treffen und zum Abschluss diskutierten wir ausführlich über die Zukunft der ZöFra. Dieser Denkprozess ist noch nicht abgeschlossen. Wir hoffen, am Herbsttreffen bei weiteren Gesprächen Lösungen zu finden.

Ein Weekend mit integriertem Halbjahrestreffen wollen wir künftig nicht mehr durchführen: Das gestaffelte An- und Wegreisen erwies sich als ungünstig.

## 7. Dank

Wir danken an dieser Stelle dem SKF herzlich dafür, dass wir seine Räume für Sitzungen und Begegnungen benutzen dürfen und an Weiterbildungsangeboten teilnehmen können. Auch für die Hilfe in Härtefällen durch den SOFO [Solidaritätsfonds für Mütter in Not] danken wir im Namen der betroffenen Frauen und Kinder herzlich.

Viele Gönner und Passivmitglieder haben wiederum gewünscht, nicht namentlich erwähnt zu werden. Ihnen und den folgenden Personen danken wir ganz herzlich für die diesjährige finanzielle Unterstützung: Albrecht Birgitta, Riehen; Klaus und Elisabeth Ammann, Lichtensteig; Baier Werner, Aarau; Bammatter-Z'graggen Andreas und Elisabeth, Allschwil; Berther Cyril, Oetwil an

der Limmat; Blöchlinger René, La Tour-de-Peilz ; Boccardo Aline, Bad Ragaz; Böhm-Vogt Käthi, Stein AG; Brunner-Birri Werner, Kriens; Chammartin Raphael, Cossonay-Ville ; Crausaz Lise-Marie, Noréaz; Fasel Pierre-François und Martine, Prez-vers-Noréaz; Fischer Egli Alban und Ruth, St. Niklausen; Furrer Peter, Buchs, Gachoud François, Bulle; Gäuemann Christiane, Freiburg; Goldiger Trudy, St. Gallen; Hafner Hannelore, Arth; Hinnen Roland, Therwil; Keel-Leu Hildi und Othmar, Freiburg; Koller-Lüscher Josef, Urdorf; Kulzer Max, Aesch; Loser Maria, Brugg; Loser Theo und Anni, Speicher; Lutz Helene, Rorschach; Martins Manuel, Orny; Meier Heinrich, Luzern; Meyer Urs, Bern; Muff Gerhard, Kriens; Müller Joachim, Balgach; Müller Sonja, Avenches ; Pfarrei St. Martin, Effretikon ; Pfarramt St. Stephan, Therwil; Pfarramt St. Theresia, Allschwil; Raemy Balmer Beatrice, Tafers; Rey-Stocker Irmi, Evillard BE; RKZ Schweiz, Zürich; Rüttimann Jean-Paul, Villars-sur-Glane ; Rutz-Rutz Brigitte, Kronbühl; Siegrist Annemarie, Lindau; Stiftung St. Vinzenz, Davos; Stoffel Bauhaus Susanne, Schaffhausen; Stutz Pierre, Lausanne ; Suter & Truninger Stefan & Verena, Ebnet-Kappel; Uhr-Hofstetter Margrit, Luzern; Uzor Chika, St. Gallen; Wettstein Paul, Aarau; Wittwer Elsbeth, Rudolfingen; Zufferey-Sudan Marie-Madeleine, Lausanne.

## 8. Memento

- ⇒ **Monatliches Treffen** für „alte und neue“ vom Zölibat betroffene Frauen festgelegt sind bereits: 8.11.2004 + 7.12.2004 + 12.1.2005 von 18.00 – 20.00 Uhr in Olten.
- ⇒ **Preisverleihung der Herbert-Haag Stiftung:** 11. Februar 2005
- ⇒ **Europäisches ZöFra-Wochenende:** 20. - 22. Mai 2005
- ⇒ **Kondolenzkarten** Sie können bestellt werden bei Christine Bisig, Ettiswilerstr. 20, 6130 Willisau, ☎ 041 970 2964, ✉ [chrisbi@freesurf.ch](mailto:chrisbi@freesurf.ch).
- ⇒ **Spenden** für die Arbeit der ZöFra: Sind uns sehr willkommen, Postscheckkonto: ZöFra-Schweiz 17-799624-5, Vermerk ‚Spende‘.
- ⇒ **Zölibatsbrüchige** Priester organisieren sich über, Ciril Berther, ☎ 01 748 5065, ✉ [cirberther@bluewin.ch](mailto:cirberther@bluewin.ch) und Paul Jeannerat-Gränicher, ☎ 031 859 3346, ✉ [graenicher.jeannerat@gmx.ch](mailto:graenicher.jeannerat@gmx.ch)

## 9. Adressen

### *Vorstandsmitglieder*

#### *Präsidentin*

Loser Friedli Gabriella  
Postfach 26, 1746 Prez-vers-Noréaz  
☎ 026 470 1832, ☎ 026 470 1208  
✉ [friedli.prez@freesurf.ch](mailto:friedli.prez@freesurf.ch)

#### *Finanzen/Sekretariat*

Hinnen-Gutzwiller Beatrice  
Bienenweg 3, 4106 Therwil  
☎ 061 721 6686  
✉ [r.hinnen@freesurf.ch](mailto:r.hinnen@freesurf.ch)

#### *Dokumentation*

Moosbrugger Kulzer Marielle  
Sägeweg 2, 4147 Aesch  
☎ / ☎ 061 751 6155  
✉ [mkulzer@freesurf.ch](mailto:mkulzer@freesurf.ch)

#### *Kontakt zu kirchlichen Organisationen*

Beatrice Bucher-Margot  
Hochrainstrasse, 6010 Kriens  
☎ 041 310 7170  
✉ [bumuff@bluewin.ch](mailto:bumuff@bluewin.ch)

#### *Gestaltung/Graphik*

Christine Bisig  
Ettiswilerstrasse 20, 6130 Willisau  
☎ 041 970 2964  
✉ [chrisbi@freesurf.ch](mailto:chrisbi@freesurf.ch)

#### *Kontaktadresse*

ZöFra, Postfach 26, 1746 Prez-vers-Noréaz, Homepage:  
<http://www.kath.ch/zoefra>; ✉ [zoefra@kath.ch](mailto:zoefra@kath.ch)

Bildquelle auf der Rückseite des Jahresberichtes: ‚Falter‘ Wien